[s.n.]

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Amateur

Onkel Thomas ist ein lebenslustiger Mann. Jetzt hat er sich einen Photoapparat gekauft. Er knipst alles mögliche und unmögliche.

Neulich kommt er uns besuchen. Tante ist Kopfschmerzen halber zu Hause geblieben. Schon zückt er auch seinen Apparat und baut das Stativ auf.

„Alma, etwas weiter nach rechts!"

„Willi, ganz ruhig sitzen!"

„Peter, die Finger aus der Nase!"

„Hans, rechten Fuß zurück!"

So währt es eine geschlagene halbe Stunde. Endlich ist die Prozedur schadlos überstanden, schadlos, sofern man von einem durchgebrannten Kaffeekessel, in dem das Wasser verkocht ist, und von einem Loch, welches Onkel Thomas' Zigarre in den Teppich gebrannt hat, absieht.

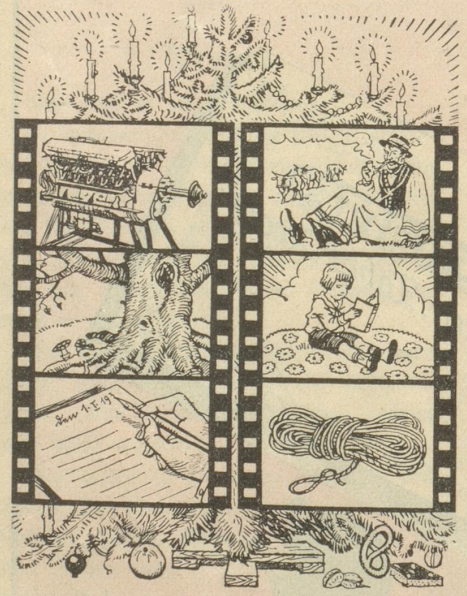
Während Onkel Thomas einpackt, frage ich: „Sag' mal, hast du nicht auch ein Bild von Tante?"

„Tante?," meint da Onkel Thomas gedehnt, „Donnerwetter, daran hab' ich noch garnicht gedacht!"

Paul Beye

Illustriertes Filmbandrätsel

(Nachdruck verboten)



Es sind sechs Wörter zu finden, und zwar aus jedem Filmbildchen je ein Wort. Hat man die richtigen Wörter gefunden, so ergeben ihre zweiten Buchstaben von oben nach unten und ihre vierten Buchstaben von unten nach oben gelesen den Anfang eines bekannten Weihnachtsliedes.

Widder ZÜRICH
Widdergasse 6
bei Augustinergasse
Mitte Bahnhofstraße
Mit Sorgfalt gepflegte *französische Küche*
Ed. Baumann, Chef de Cuisine

„. . . und hier Madame die letzte Modeschöpfung — der lange Rock — beginnt beim Fuß und endet überm Knie."

Die Bekehrung des schlimmen Friedrich

Eine Ballade aus Zürichs jüngster Vergangenheit

Fritz, erpicht auf große Taten,
war nicht eben gut geraten.
Warum konnte er die beiden,
Max und Moritz, gar nicht leiden?
Friedlich spielen diese zwei
in dem Garten „Polizei". —
Mit des Steines Wurfgeschoß
Geht Fritz auf das Spielzeug los;
aber damit nicht genung,
mit des Schimpfworts Redeschwung
lästert er die beiden sehr,
nennt das Spiel: reaktionär!

Frühe an dem nächsten Morgen,
Hans und Max, nicht ohne Sorgen
wegen Fritzens böser Tücke
treten durch des Gartens Lücke.
Sie gedachten, sich von neuem
an dem Spiele zu erfreuen,
das des Fritzen wild bewegte
Seele gestern so erregte.

Doch wie waren sie erstaunt
als sie Fritze, gut gelaunt,
friedlich-heiter, still und zahm
„Polizeilis" spielen sah'n!
Und sie habens gleich erblickt,
Fritze macht es höchst geschickt! —
Er hat sich so schnell bekehrt
weil des Abends ihm beschert
seine Mutter still und treu
Polizisten, nagelneu!

Die Moral von der Geschicht:
Mit Steinen werfe andre nicht;
denn bedenk: eventuell
ändert sich der Mensch ganz schnell.
Was er heut verwirft mit Hohn
treibt er selber morgen schon.
Mag er sehen, wie er's deute!
Spotten tun gar viele Leute.

DER LAUF DER WELT

Rationalisierung in Russland.

Der kurze Prozess der gegenwärtig in Russland mit den Angehörigen der staatsfeindlichen Partei gemacht wird, gemahnt den unparteiischen Betrachter unwillkürlich an das amerikanische Rationalisierungssystem . . . Erschiessungen am laufenden Band. — Es wäre ein ausgezeichneter Gedanke von Stalin, wenn er Henry Ford berufen wollte, um die Maschinerie noch besser einzurichten. Ein schlau ausgeklügeltes System könnte bei gleicher Leistung bestimmt allerhand Munition sparen.

Wachsendes Kunstverständnis.

Ein nordischer Maler hat kürzlich einen reichen Industriellen zu porträtieren gehabt, das Bild fiel aber durchaus nicht zur Zufriedenheit des Auftraggebers aus und wurde mit der Begründung zurückgewiesen, es sei vollkommen unähnlich. Der Maler war infolge des ansehnlichen Honorar-Ausfalles leicht betrübt, zeigte sich aber schliesslich gewillt, das Bild zurückzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, dass ihm der Industrielle schriftlich bestätige, dass das Bild tatsächlich vollkommen unähnlich sei. Selbstverständlich kam der grosse Mann diesem Anliegen ohne weiteres nach . . . . Künstler sind nun mal etwas verrückt (so mag er lächelnd gedacht haben) . . . aber das Lachen verging ihm, als er kurz darauf sein Bild in einer Ausstellung wiederfand, geziert durch die interessante Aufschrift: Ein bekannter internationaler Schwindler und Hochstapler. — Plötzlich entdeckte der Grossindustrielle allerhand überraschende Aehnlichkeiten an dem Bild und prompt verklagte er seinen Maler wegen Ehrverletzung. Der aber wies lächelnd die Bescheinigung vor. — So blieb dem grossen Industriellen nichts anderes übrig, als das Bild zu kaufen und er soll es (und das geschieht ihm recht) verdammt teuer bezahlt haben.

Verschollen.

Seit zwei Monaten fehlt jede Nachricht von der Wegener-Expedition auf Grönland. Die letzte Kunde berichtete von einem katastrophalen Wettersturz mit enormer Kälte.

Der mitleidige Orient.

In der «Dame« kommentiert Tamar Ora die übliche Photoaufnahme vor den Pyra-